



Über die Fabrikstraße verlassen Sie das Gelände, biegen links Richtung Trebus ab.

Zähne zusammenbeißen, es geht tüchtig bergan. Am Ortsausgang ein Blick auf das alte Umspannwerk. Die beeindruckende Aussicht am Ende des Anstieges belohnt Sie. Links befindet sich Palmnicken. Bis Trebus geht es auf einer jungen Allee mitten durch Natur und gute Luft.

In Trebus ist Zeit für einen Stopp am See. Füße kühlen oder Seele baumeln lassen. Nebenan ist das Restaurant Seeblick. Anschließend links halten und Sie stoßen auf eine **Ausstellung 9** mit vielfältigen Objekten aus der DDR-Zeit. Früher wurden hier Landmaschinen repariert.

Vom Ortsausgangsschild müssen Sie 600 m zurückfahren und sehen dann die Straße nach Molkenberg.

In Molkenberg gibt es nur eine Straße. Vorbei am Reiterhof mit Bisons. Der Park mit Gutshaus, Rast- und Spielplatz lädt zur Pause ein.

Nach Fürstenwalde ein schöner Ausblick auf die Stadt im Tal. Am Horizont zu sehen: die Rauener Berge. Links das Mischfutterwerk.

Angekommen in der Ernst-Thälmann-Straße, biegen Sie links auf den Radweg ein bis zum Kreisel. Folgen Sie dem Radweg Juri-Gagarin-Straße. Das Gelände rechts durfte nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr für Flugzeuge genutzt wer-

den. Ein Farbenwerk entstand. Heute nur noch Werkverkauf der Firma Lacufa.

Entweder Sie fahren vorbei oder planen einen langen Stopp an der alten Spreeschwimmhalle von 1971. Früher berühmt wegen ihrer 50 m Bahn und dem Sprungturm. Seit 1997 ist es das „Spaßbad Schwapp“.

Durch die Große Freizeit geht es auf die Karl-Liebnecht-Straße. Am ehemaligen Krankenhaus vorbei, sind die architektonisch besonderen Wohnanlagen der Bauhauszeit zu bestaunen.

Weiter geht es bis zur Baufirma Bonava, auf deren Gelände Deutschlands größte Schmelzofenkachelfabrik stand.

Der Weg führt am Bahnhof vorbei in den Park, den die Stadt Heideherrn Schulze (1836) zu verdanken hat. Auf dem Weg zum 1970 eröffneten Tierpark sehen Sie links Weberhäuser und rechts einen Trimm-Dich-Pfad.

Bevor Sie die Straße queren, noch einen Blick auf die 1953 gebaute Leuchtboje.

Dem Schild Pintschbrücke folgend, radeln Sie durch den Wald und kommen zur Spree. Auf dem Spreeradweg fahren Sie durch das ehemalige Industriegebiet der Pumpenfabrik Henry Hall.

Am Spreebogen haben Sie einen schönen Blick auf den Fluss und können in der gleichnamigen Gaststätte die Tour ausklingen lassen.



DIE ETAPPEN DER TOUR

- 1 Ehemalige Wassermühle**
15517 Fürstenwalde/Spree
www.wsa-spree-havel.wsv.de
- 2 Schleusen**
15517 Fürstenwalde/Spree
www.wsa-spree-havel.wsv.de
- 3 Altes Rathaus Fürstenwalde**
Stadt Fürstenwalde/Spree
Am Markt 4, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-55 71 14
www.fuerstenwalde-spree.de
Kunstgalerie: www.kunst-fw.de
- 4 Brauereimuseum - Fürstenwalder Rathausbrauerei**
Am Markt 1, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-760 08 41
Di-So 13-17 Uhr
www.brauereimuseum-fuerstenwalde.de
- 5 Dom St. Marien**
Domplatz 10, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-735 60 50
- 6 Museum Fürstenwalde**
Domplatz 7, 15517 Fürstenwalde
Winter (November-März) Di-So 13-16 Uhr
Sommer (April-Oktober) Di-So 13-17 Uhr
Tel. 033 61-21 30
www.museum-fuerstenwalde.de
- 7 „Böttcherjunge“ am Brunnen und Anker**
- 8 Bahnhof Fürstenwalde**
Am Bahnhof 1, 15517 Fürstenwalde/Spree
- 9 IFA-Freunde Trebus e.V.**
Jänickendorfer Straße 1a, 15517 Fürstenwalde/Spree, OT Trebus
Tel. 0170-242 94 51
www.ifa-freunde-trebus.jimdofree.com
Ein Besuch ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

MIT KIND UND KEGEL

Spielplatz am Doppelgänger „Das Ohr“

Schwapp
Große Freizeit 1, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-363 70
www.schwapp.de

Heimattiergarten
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 10b, 15517 Fürstenwalde
Tel. 03361-45 41
www.heimattiergarten-fuerstenwalde.de

NATUR UND LANDSCHAFT ERLEBEN

Brandenburger Jakobsweg
Frankfurt/Oder-Fürstenwalde-Berlin, Südroute
Stempelstelle Dom St. Marien
www.brandenburger-jakobswege.de/unsere-wege/suedroute-frankfurt-berlin

REGIONALE SPEZIALITÄTEN + MITBRINGSEL

Keramikwerkstatt Fürstenwalde
Julius-Pintsch-Ring 13, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-34 00 00
www.kulturverein-nord.de/keramikwerkstatt-fw
Keramik zum selber töpfeln und mitnehmen.

Bücher zur Stadtgeschichte, Informationsmaterial und Postkarten erhalten Sie im
Museum Fürstenwalde und im Dom St. Marien

Verkauf von Keramik, Wild, Bier
in der Tourist-Information, s. INFOS

KULINARISCHES UNTERWEGS

Zunfthaus 383 (schmalstes Haus)
Tuchmacherstraße 12, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-711 00 44
E-Bike Ladestation

Restaurant Seeblick
Parkstraße 10, 15517 Fürstenwalde/Spree, OT Trebus
Tel. 033 61-34 76 50
www.restaurantseeblick.com

Restaurant Haus am Spreebogen
Altstadt 27, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-59 63 40
www.hausamspreebogen.de

INFOS

Fahrradwerkstatt
Die Radprofis
Am Bahnhof
Tel. 033 61-320 19
www.radprofis-am-bahnhof.de

Tourist-Information
Fürstenwalder Tourismusverein e. V.
Mühlenstraße 1, 15517 Fürstenwalde/Spree
Tel. 033 61-76 06 00
Mo-Fr 10-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr
www.fuerstenwalde-tourismus.de



ANREISE

Per Auto und Rad
A 12, PKW-Stellplätze am Goetheplatz (kostenfrei)

Bahn + Rad
Bhf. Fürstenwalde RE 1

Weitere Informationen zur Barrierefreiheit erhalten Sie unter www.reiseland-brandenburg.de/brandenburg-fuer/menschen-mit-handicap.

KONZEPT

Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. mit freundlicher Unterstützung des Touristischen Netzwerks Industriekultur Brandenburg

Museumsverband des Landes Brandenburg e. V.
Am Bassin 3, 14467 Potsdam
Tel. 0331-232 79 10
info@museen-brandenburg.de
www.museen-brandenburg.de

Fotonachweis: © Museumsverband des Landes Brandenburg e. V., Fotos: 1, 4, 9-11 Manuela Gander, Fotos: Titelbild, 2-3, 5-8 Lutz Werner



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg



Fürstenwalde und Umgebung

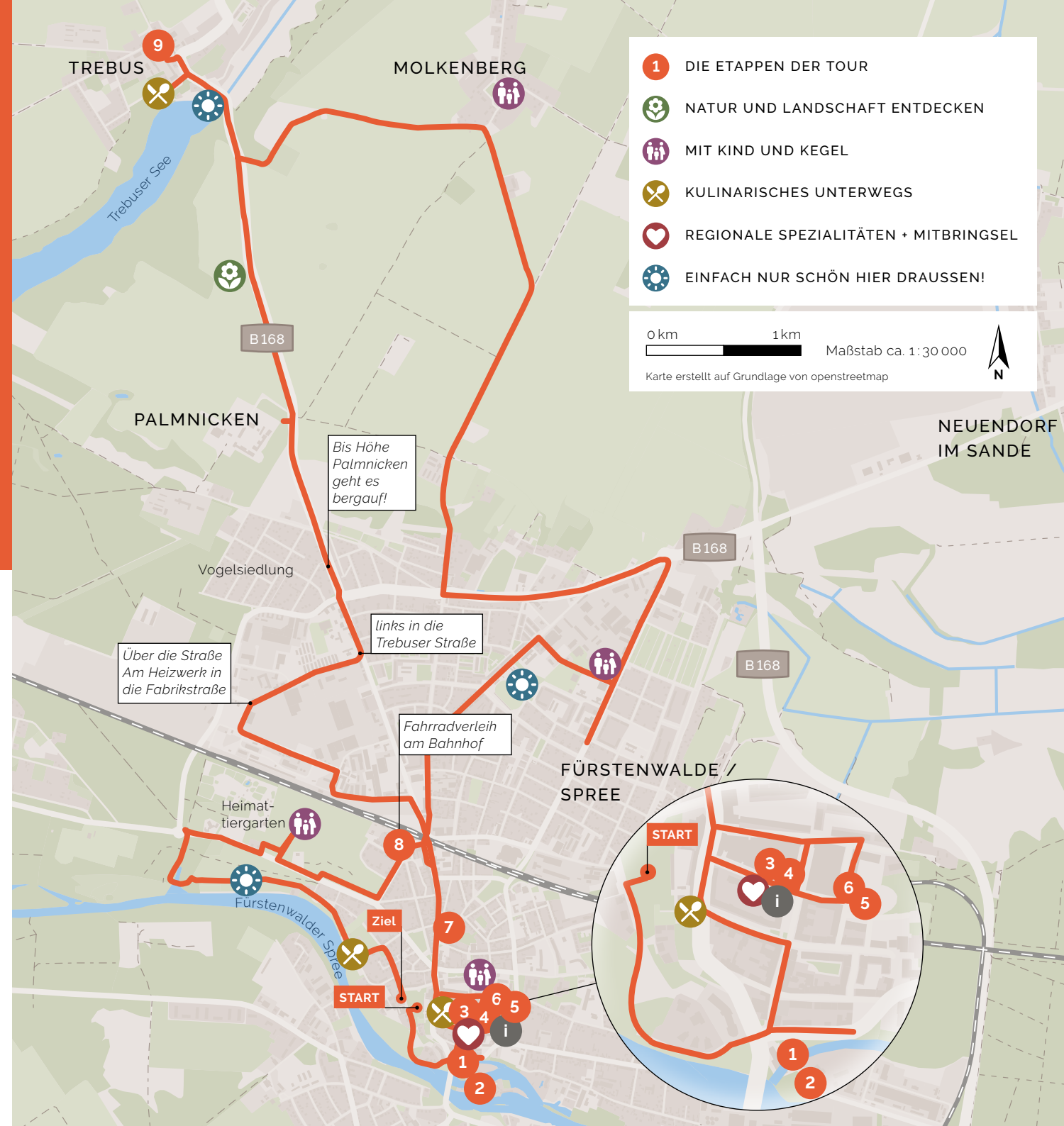
Industriekultur an der Spree



Fürstenwalde und Umgebung. Industriekultur an der Spree

Herzlich willkommen in Fürstenwalde. Auch wenn Sie es gerade hier nicht vermuten, Sie „erfahren“ eine Tour der Superlative in Sachen Industrie, Technik und Kultur. Diese über 30.000 Einwohner starke, mitunter turbulente Stadt lädt zu einer bunten Tour durch vergangene und gegenwärtige Industrie ein. Fürstenwalde war einst eine der reichsten brandenburgischen Städte mit Sitz der Bischöfe. Die 1272 erstmalig urkundlich erwähnte Stadt bietet zu jeder Jahreszeit eine herrliche Ausfahrt in die stadtnahe Natur. Auf der gesamten Tour finden Sie zahlreiche Schilder mit interessanten Informationen zur Stadtgeschichte – halten Sie gerne kurz an.

- Art** Fahrradtour für Kulturinteressierte und Familien. Diese Tour ist auch für Handbikes und Rollstuhlfahrradfahrerinnen und -fahrer geeignet.
- Schwierigkeit** leicht
- Gesamtlänge** 25 km
- Dauer** 3h
- Start / Ziel** Goetheplatz, kostenfreier Parkplatz
- Wegbeschaffenheit** asphaltiert, befestigt, Kopfsteinpflaster
- GPS** Scannen Sie den QR-Code mit dem Smartphone und rufen Sie die Tourendaten ab.



AUF ENTDECKERTOUR – LOS GEHT 'S!

Die Rundtour startet am Goetheplatz – nur einen Katzensprung vom Bahnhof. Schon auf dem Weg Friedrich-Engels-Straße, Dr. Wilhelm-Külz-Straße und Bullengasse finden Sie einige Schilder zur Stadtgeschichte – halten Sie gerne kurz an.

Los geht's! Sie drehen eine Runde um den Goetheplatz. In dem Gebäude, wo sich heute die Freie Fachoberschule Fürstenwalde (Rahn Schule) befindet, wurde Fürstenwalde ab 1908 mit Strom versorgt. Ebenfalls auf dem Goetheplatz gründeten die Brüder Kunz 1910 die größte deutsche Eisenhobelfabrik, die heute nicht mehr erhalten ist. Ebenfalls nicht mehr zu sehen ist das Gaswerk, welches Theodor Fontane bereits in seiner „Wanderung durch die Mark Brandenburg-Spreeland“ erwähnte. Zu DDR-Zeiten abgebaut, entstand nach der Wende Wohnraum mit Spreeblick.

Die Spree ist von ihrer Quelle schon 350 km geflossen. Fahren Sie zur Spreebrücke, die mit 183 m den Fluss überspannt. 1913 wurde sie erbaut, 1945 zerstört und 1960 wieder aufgebaut. Über die Eisenbahnstraße fahren Sie rechts über die Wassergasse in Richtung Mühlenbrücken. Sie sehen auf der rechten Seite die **Wassermühle 1**, einen auf Holzpfählen errichteten Klinkerbau von 1837. Dieser älteste Industriebau der Stadt war bis 1990 als VEB Spree-mühle in Betrieb.



Genießen Sie den Weg zu den **Schleusen 2**. Die erste Schleuse von 1588 gibt es leider nicht mehr. Infolge des 1891 eröffneten Oder-Spree-Kanals baute man die Nord- und Südschleuse mit fast 70 m Länge. Am Ende der DDR-Zeit wurden 2,3 Mio. Tonnen über den Kanal transportiert, dieses Aufkommen sinkt seit 1990 stark ab. Auf dem Rückweg sehen Sie einen Mühlstein und einen Hochwasserstein.

Wieder über die Wassergasse geht es zum alten Stadtkern. Die Mühlenstraße ist die älteste gepflasterte Straße und Sie rollen über historische Wege!

An der Tuchmacherstraße lesen Sie bereits erste Hinweise zur Braugeschichte. Wer das schmalste Haus der Stadt sehen möchte, der fährt kurz links und kehrt dann um.

Die Tourist-Information finden Sie neben dem 500jährigen **Rathaus 3**. In seinem Keller befinden sich das **Brauereimuseum 4** und eine kleine Bierbrauerei.

Nicht zu übersehen: der **Dom St. Marien 5**. Als „offene“ Kirche lädt er zu Momenten der inneren Ruhe ein. Vielleicht ertönt gerade die größte Orgel Brandenburgs. Gleich nebenan das **Museum Fürstenwalde 6**. Wenn es eine Frage zu Fürstenwalde gibt, hier findet sich Antwort in Bild und Wort. Beeindruckend sind der Pintsch-Leuchtturm und das Taubenhaus aus prächtigen alten Ofenkacheln. Wo einst Margarine hergestellt wurde, ist die beliebte Kulturfabrik.

Zum Marktplatz zurück, dann über die Reinheimer Straße, zum Töpfergraben. Sie verlassen spiralförmig den alten Stadtkern. Nicht historisch,



aber nett: Der Doppelgänger, ein Ort zum Verweilen, vor allem für junge Leute. Links in die Frankfurter Straße, dann rechts in die Eisenbahnstraße. Besuchen Sie den **Böttcherjungen am Brunnen**. 1907 ließ Brauereibesitzer Grasnick ihn zu Ehren

seiner Frau errichten. Auf der gleichen Seite legt ein **Anker** Zeugnis ab für die ehemalige Schifffahrtsbank „Einigkeit“. **7** Die Fahrt geht in nördliche Richtung durch das ehemalige Scheunenviertel, welches sich zur Bauzeit der Eisenbahn in eine architektonische Prachtstraße wandelte.

Der Radweg führt zum **drittältesten erhaltenen Bahnhof Deutschlands 8** aus dem Jahre 1842. Beeindruckend ist der Wasserturm..

Nutzen Sie die Unterführung der Bahnstrecke, welche seit 180 Jahren Personen und Güter zwischen Paris und Moskau transportiert. Ein kurzes Stück auf der Trebuser Straße und Sie sehen links die Villa der Familie Julius Pintsch. Wieder zurück biegen Sie rechts in den Julius-Pintsch-Ring ein und radeln durch ein Gewerbegebiet mit fast 150 Jahre alter Industriearchitektur. Pintsch gilt als Industriepionier in Sachen Beleuchtung. Während der Kriegszeit wurden hier Rüstungsgüter hergestellt. Der Betrieb wurde als Reparationsleistung in die UdSSR abtransportiert. Einer der größten DDR-Betriebe entstand hier als Gaselan/Chemie- und Tankanlagenbau. Am Ende sieht man das Straßenschild Staatsreserve. Hier lagerte Kohle.

